

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Wird teleph. erteilt. Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Kabutt nach Tarif, der jedoch bei Verzicht, Einreich. od. Konfirmation zurückg. wird. Erscheinungsort: Altensteig, Gerichtsamt Nagold. Erscheinungstag: 6 mal / Bezugspreis: Monatl. 1.56 RM, die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Vorforderung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 26

Altensteig, Dienstag den 17. November 1931

54. Jahrgang

Stimmen zur heftigen Landtagswahl

Die nationalsozialistische Reichsleitung über ihren Sieg

München, 16. Nov. Zu dem Ergebnis der Heftigen Wahl schreibt die Reichsleitung der Nationalsozialistischen Partei: Unter Berücksichtigung der weit stärkeren Wahlbeteiligung hat der Gesamtmarxismus eine schwere Niederlage erlitten, die in einem Verlust von nicht weniger als fünf Mandaten ihren Ausdruck findet. Auch das Zentrum hat in Hessen die verdiente Rüttelung erhalten für die Unterstützung, die es dem Marxismus gegen das erwachende Deutschland angedeihen ließ. Die Staatspartei als dritte im Bunde der Regierungskoalition ist nahezu vernichtet worden. Der entscheidende Sieg der Nationalsozialisten aber findet seinen überzeugendsten Ausdruck darin, daß sie allein mit 27 Mandaten stärker geworden ist als je die gesamte bisherige Regierungskoalition. Gegenüber den nationalsozialistischen Riesen sind andererseits die sogenannten rechten bürgerlichen Parteien zur Bedeutungslosigkeit herabgesunken und ihre Wähler in der nationalsozialistischen Bewegung fast rechtlos aufgegeben. Im neuen Landtag werden die Freiheitskämpfer im Braunschw. fast 50 Prozent der Gesamtmandate repräsentieren. Wenn das Zentrum weiter gegen das erwachende Deutschland regieren will, wird es sich seine Bundesgenossen bei den Kommunisten suchen müssen. Aber in Hessen ist nicht nur aus der Landtagswahl gefolgt worden, sondern die Heftigen Wahl ist in ganz besonderer Weise die Antwort des Volkes an das System Brüning und ein unzweifelhaftes Stimmungsbild gegen die heutige Reichsregierung. In Hessen hat das Volk wieder und in weit überzeugenderer Weise als bisher schon zum Ausdruck gebracht, daß es die Herrschaft des Nationalsozialismus will. Wie lange noch werden die Kapitalmächter der Demokratie sich weigern, ihre eigenen Geheiß zu vollziehen, wenn der Wille des Volkes so überwältigend gegen sie entscheidet?

Pressestimmen zu den Heftigen Wahlen

Die „Frankfurter Zeitung“ schreibt zu den heftigen Landtagswahlen u. a.: Ueber Hessen hinaus wird die Frage der Regierungsbildung in dem kleinen Lande weniger ins Gewicht fallen, als der Eindruck des mächtigen Wahlsieges der Nationalsozialisten. In erster Linie verdienen die diesen Sieg auch diesmal wohl der ländlichen Bevölkerung. Aber nicht nur ihr. Kein Zweifel kann sein, daß sie den weitaus größten Teil des städtischen Bürgertums zu sich herangerufen haben, kein Zweifel, daß sie auch in die Arbeiterklasse eingedrungen sind.

Das „Darmstädter Tagblatt“ (parteilos) kommt zu folgenden Einschätzungen: Es biete den Sinn dieser heftigen Wahlen in kein Gegenteil verkehren, wenn man etwa den Versuch unternehmen wollte, den Nationalsozialismus auch fernerhin in Hessen politisch auszuschalten. Sie müssen alsbald Gelegenheit erhalten, in der praktischen Politik unseres Landes zu erweisen, ob das Vertrauen, das ihre Wähler ihnen gestern geschenkt haben, gerechtfertigt war.

Das nationalsozialistische „Frankfurter Volksblatt“ äußert sich u. a. wie folgt: Nach allem dürfte das Zentrum nunmehr endgültig vor die Frage gestellt werden, ob es mit der „Koalition“ der Gottesläugner brechen will oder, ob es, wie es die ganzen Jahre über behauptet hat, mit aufrichtigen nationalen Politikern zusammenarbeiten und sich neuen Vorschritten beugen will, die von diesen aus rein formalen, dann aber auch aus grundsätzlichen Erwägungen heraus gemacht werden müssen.

Der Berliner Eindruck der Heftigen Wahlen

Die „Völkische Zeitung“ sieht den einzig möglichen Weg, eine wirklich stabile Regierung auf die Beine zu stellen, nur in der Form eines Zusammenschlusses zwischen den Nationalsozialisten, den bürgerlichen Rechtsparteien und dem Zentrum.

Der „Volksanzeiger“ nennt die Wahlen das Ergebnis von anderthalb Jahren Brüning-Politik: Seine Anhänger im Volke eine immer mehr dahinschwappende kleine Minderheit; die als sein Gegner geltende Partei im stürmischen Vormarsch; der Marxismus mit dem Gedanken des Zusammenschlusses gegen das übrige Deutschland spielend.

Die „Deutsche Zeitung“ sieht in Hessen das Signal für Preußen. Der „Angriff“ schreibt: Die Heftigen Wahl hat erneut deutlich unterstrichen, daß es in Deutschland nur noch zwei politische Fronten gibt: Die des Marxismus und die seiner erbitterten, in unaufhaltsamem Vormarsch begriffenen Gegner. Wer sich noch immer nicht entscheiden kann, wo er hingehört, der wird zerrieben.

Die „Königliche Volkszeitung“ bemerkt zur dem heutigen Wahlergebnis, daß die Nationalsozialisten nur in einem Falle helfen könnten, eine Mehrheitsregierung zustande zu bringen, wenn sie nämlich das von ihnen am weitendsten bekämpfte Zentrum als Partner zu gewinnen vermöchten. Dazu müßten die Gefolgsleute Adolf Hitlers aber erst einmal ganz gewaltig umlernen.

Die „Germania“ schreibt: Es gibt heute praktisch nur noch vier Parteien in Deutschland: Die Nationalsozialisten, die Sozialdemokraten, die Kommunisten und das Zentrum. Um die gegenwärtige Situation in Deutschland richtig zu kennzeichnen, braucht man nur darauf hinzuweisen, daß von diesen Parteien zwei sozialistisch sind, und die dritte und größte dem Sozialismus nicht nur in ihrem Namen und Programm für sich in Anspruch

Wenig Hoffnung auf Einigung

bei den Pariser Reparationsverhandlungen

London, 16. Nov. „Financial News“ schreibt: Es mag sein, daß die deutsch-französischen Verhandlungen in einigen Tagen zum Abschluß kommen. Trotzdem wäre es falsch, die Aussichten besonders optimistisch zu beurteilen. Aus der Haltung der inspirierten französischen Presseorgane scheint hervorzugehen, daß die französische Regierung ihre Haltung gegenüber den deutschen kurzfristigen Krediten in keiner Weise geändert hat. Unter diesen Umständen besteht wenig Hoffnung auf eine baldige Einigung über die Hauptprobleme. Eine Unterzeichnung der deutschen Finanzlage durch den Ausschuh der V.S.S. kann natürlich nicht scheitern. Aber der Ausschuh wird nicht in der Lage sein, zu irgendwelchem Schluß hinsichtlich der deutschen Zahlungsfähigkeit zu gelangen, bevor über das Prinzip der Vorrang der sommerlichen Schulden Einigkeit besteht. Es ist undenkbar, daß das britische Ritalied des Ausschusses jemals den Vorrang der Reparationen zugestehen wird, die dem Geiste des Youngplans und den primitivsten moralischen Erwägungen widersprechen würde. Wenn somit keine Vereinbarung über den Vorrang erreicht wird, müssen die Pariser Verhandlungen in eine Sackgasse führen. Es wird immer deutlicher, daß die französische Haltung in der Reparationsfrage das Haupthindernis für die wirtschaftliche Erholung bildet. Die Welt wird weiterhin unter einer noch nicht dagewesenen Krise zu leiden haben, weil Frankreich nicht bereit ist, auf die politische Waffe seiner Reparationsverpflichtung zu verzichten. Vom finanziellen Standpunkt aus betrachtet, sind diese Ansprüche so gut wie wertlos; denn Deutschland wird niemals imstande oder bereit sein, die Zahlung weitausgehender Beträge wieder aufzunehmen. Die einzige Bedeutung der Reparationsansprüche liegt in der Tatsache, daß sie Frankreich in die Lage versetzen, die wirtschaftliche Erholung zu verzögern und dadurch seinen politischen Druck auf andere Länder auszuüben. Die nächsten Monate dürften bittere Kämpfe auf dem Felde der internationalen Politik bringen, und ihre Rückwirkungen auf die internationale Finanzlage werden schwerlich günstig sein.

Die Sache nach der Formel

Berlin, 16. Nov. Die Reichsregierung ist in den Besitz des Währungsreformgesetzes gekommen, den der französische Finanzminister Flandin an Stelle des verabschiedeten Ministerpräsidenten Laval am Samstag dem deutschen Reichskanzler v. Brüning gemeldet hat. Er weicht in einem wesentlichen Punkt von den bisherigen französischen Plänen ab, denn er sieht nicht die Einsetzung eines zweiten Komitees vor, daß in Parallelverhandlungen sich mit den deutschen Auslandsverpflichtungen zu befassen hätte, die nicht unmittelbar mit Reparationsleistungen zusammenhängen. Ob man den Plan, einen zweiten Ausschuh von Sachverständigen mit dem Sonderausschuh tagen zu lassen, ganz aufgibt, steht aber noch nicht fest.

Kann man mit dem Ergebnis der Pariser Verhandlungen einigermaßen zufrieden sein, so wird man sich darüber keiner Täuschung hingeben dürfen, daß die eigentlichen und großen Schwierigkeiten erst dann beginnen, wenn die sachlichen Probleme zur Debatte stehen. Es ist der deutschen Regierung erfreulicherweise gelungen, zwar keine äußere, aber eine innere Verbindung zwischen Reparationen und Privatschulden herzustellen. Im Gegensatz zu Deutschland, England und Italien will Frankreich aber immer noch den Reparationen den Vorrang geben, ganz abgesehen davon, daß die französische Regierung auf eine zeitlich begrenzte Regelung abzielt, die, sobald die Wirtschaftskrise überwunden ist, vom Youngplan abgelöst werden soll. In dieser Frage liegen die eigentlichen Schwierigkeiten.

Botschafter von Hoesch bei Finanzminister Flandin

Paris, 16. Nov. Der deutsche Botschafter von Hoesch hatte heute abend eine neue Unterredung mit Finanzminister Flandin. Die Diskussion über die zur Verhandlung stehende Frage, nämlich die Befugnisse des Sachverständigenausschusses, der nach dem Youngplan die Zahlungsfähigkeit Deutschlands neu zu prüfen haben wird, wurde fortgesetzt.

Was geht vor?

Die Sozialdemokraten beim Reichskanzler

Berlin, 16. Nov. Wie das Nachrichtenbüro des B.D.Z. erzählt, wird voraussichtlich am Dienstag eine Besprechung der sozialdemokratischen Führer mit dem Reichskanzler Dr. Brüning stattfinden. Man ist bei der Sozialdemokratie der Auffassung, daß durch das Auftreten der Nationalsozialisten, das auf der anderen Seite eine geschlossene Abwehrfront auf der Linken geschaffen, der Bürgerkrieg in bedrohliche Nähe gerückt sei. Die Sozialdemokratie will diese politischen Fragen zum Gegenstand einer Aussprache mit der Reichsregierung machen. Sie will von der Reichsregierung eine eindeutige Erklärung verlangen, ob sie die Vorbereitungen des Nationalsozialismus zum Bürgerkrieg weiter dulden wolle oder ob sie bereit sei, diesem Treiben mit allen Mitteln energisch entgegenzutreten.

Einheitsfront Sozialdemokraten-Kommunisten?

Berlin, 16. Nov. Die letzte Rede des Führers der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, des Abgeordneten Dr. Breitkopf, in Darmstadt hat in politischen Kreisen zu lebhaften Erörterungen Anlaß gegeben. Kamentlich haben die die Kommunisten betreffenden Ausführungen Breitkopfs Aufsehen erregt. In einem Teile der Presse ist aus dieser Stellungnahme geschlossen worden, daß schon seit längerer Zeit Verhandlungen zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten geführt würden und daß ein Zusammenschluß beider Parteien nur noch eine Frage der Zeit sei.

Von maßgebender sozialdemokratischer Seite wird dem Nachrichtenbüro des B.D.Z. dazu erklärt, daß zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten bisher keinerlei Verhandlungen stattgefunden hätten und daß überhaupt von Verhandlungen von Partei zu Partei weder für die Vergangenheit noch für die unmittelbare Zukunft die Rede sein könne. Breitkopfs Rede gebe im wesentlichen auf die Tatsache zurück, daß bei einem beginnenden Bürgerkrieg sich ohne jedes Zögern aus dem Gehül der Menschen heraus eine Neberbrückung der Grenzen zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten anbahne. Wo die Nationalsozialisten als Gegner der Linken auftreten, wie es mit Braunschw. begonnen habe und in den übrigen Ländern sich fortsetzen werde, ständen Kommunisten und Sozialdemokraten in gemeinsamer Abwehrfront nebeneinander. Durch die Antifrontenklärung des kommunistischen Zentralkomitees sei diese wichtige Tatsache noch deutlicher gemacht worden. Ein solches Zusammengehen brauche keinerlei organisatorische Änderungen zur Folge zu haben, jedoch auch von parlamentarischen Arbeitsgemeinschaften nicht die Rede sein kann. Wobin allerdings in späterer Zukunft diese Entwicklung einmal führen werde, lasse sich heute noch in keiner Weise übersehen.

Pariser Stimmen

Paris, 16. November. Obwohl Völkerbundrat und Kammerdebatte die französische Öffentlichkeit hinreichend beschäftigt, findet der Ausgang der gestrigen Landtagswahlen in Hessen hier die allgrößte Beachtung. Es ist bezeichnend, daß die Stimmung in Paris sich bezüglich der heftigen Wahlen eher in einer tiefen Niedergeschlagenheit als in empörten Gefühlsausbrüchen äußert. Man ist sich der Tatsache vollkommen bewußt, daß der gestrige Wahlausgang symptomatisch für die Entwicklungstendenz in Deutschland ist und keinen Einzelfall darstellt. In den politischen Lagern beschäftigt man sich bereits mit Regierungskombinationen für Hessen. Eine Koalition zwischen Zentrum und Nationalsozialisten wird in Paris trotz der widersprechenden deutschen Informationen durchaus für möglich gehalten. Der „Temps“ stellt zwar zweifelnd die Frage, welches Vertrauen das Ausland einem von Hitler beeinflussten Kabinett entgegenbringen soll. In Paris existiert aber eine starke Strömung, die in Brüning nicht mehr den Sprecher der deutschen Mehrheit sieht und für eine noch so fragwürdige Bindung des Zentrums mit den Nationalsozialisten eintritt, einfach aus dem Grunde, um bei den gemeinsamen deutsch-französischen Verhandlungen einen reibungsberechtigten Verhandlungspartner vor sich zu haben, der wirklich die Majorität des Volkes vertritt.

Der Postbote

kommt jetzt ins Haus, um das Zeitungsgeld für den Monat Dezember einzuziehen. Wir bitten unsere Postabonnenten für rechtzeitige Bestellung unserer Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ besorgt zu sein, damit in der Zustellung unserer Zeitung keine Unterbrechung eintritt!



Der Entscheidung entgegen

Der Beginn der Weltreparations-Debatte

In seiner Mainzer Rede hat Reichsfinanzminister Dr. Brüning allgemeines Aufsehen durch folgende Sätze erregt: „Deutschland steht vor entscheidenden Stunden. Alles, was sich in der Entwicklung längerer Jahre, vor allem aber des letzten Jahres, zusammengedrängt hat, drängt nach einer Lösung in kürzester Frist in wenigen Wochen. Ich habe das Gefühl, daß trotz aller Versuche, durch Agitation und durch Phrasen diese entscheidenden Stunden in ihrer Bedeutung zu verbunkeln, das deutsche Volk instinktiv fühlt, daß es jetzt um große und entscheidende Dinge geht.“ Mit diesen Worten meinte Dr. Brüning sowohl die Maßnahmen, die unbedingt zur Rettung unserer Wirtschaft und zur Rettung der breiten Masse der Bevölkerung jetzt in aller Schnelle durchgeführt werden müssen, wie auch die Reparationsfrage, in der jetzt die sachliche Entscheidung reif geworden ist. Es scheint in der Tat, daß schon die nächsten Tage die Reparationsdebatte in Fluß bringen werden. Vieles deutet darauf hin, daß der entscheidende Schritt der Reichsregierung in Sachen des Youngplans unmittelbar bevorsteht. Das Sonder-Komitee, das auf Grund des Young-Statuts die Zahlungsfähigkeit Deutschlands prüfen soll, wird vermutlich schon im Laufe der Woche zusammentreten. Die Unterredungen, die der deutsche Botschafter in Paris von Hoersch und der französische Botschafter in Paris, Francois-Poncet, mit Laval, Briand und dem Finanzminister Lalande geführt haben, können seit Tagen als abgeschlossen gelten. Sie bieten eine Unterlage für den weiteren Gang der Ereignisse.

Die Notwendigkeit, die Reparations- und Schuldenfrage zu revidieren, wird heute von niemanden mehr bestritten, nicht einmal von Frankreich und Amerika. Die Meinungen gehen nur darüber auseinander, wie die künftige Lösung aussehen soll. Endgültige Streichung aller Kriegsschulden und Reparationszahlungen oder ihre weitgehende Verminderung, das ist das Problem, das kontret zur Debatte steht. Frankreich will das Prinzip der Youngzahlungen aufrecht erhalten; der Youngplan soll in Kraft bleiben und alle Erleichterungen, die Deutschland zu gewähren seien, müssen im Rahmen des Youngplans gewährt werden. Die Lösung vor den Unterchriften, die den Youngvertrag besiegeln, muß aufrecht erhalten werden. Soweit Frankreich.

Demgegenüber möchte England am liebsten die Reparationszahlungen ganz gestrichen sehen. Dieser Wunsch ist wohlbemerkt nicht etwa durch englische Deutschlandsympathien diktiert, sondern entspricht den englischen Interessen, die es in Deutschland zu verteidigen hat. Der Lordpräsident des Geheimen Rates, Stanley Baldwin, der im Namen der Regierung dem Unterhaus im Rahmen der Debatte über die Thronrede sprach, hat mit verblüffender Deutlichkeit zum Ausdruck gebracht, daß der kaufmännische Kredit Deutschlands durch Reparationen nicht gefährdet werden dürfte. Es ist bemerkenswert, daß Dr. Brüning in seiner Mainzer Rede die Tatsache hervorhob, daß Deutschland bis zum Inkrafttreten des Hooverjahres vom Beginn des Frühjahrs 1930 ab zum ersten Mal seit der Stabilisierung Reparationen nicht aus Anleihen und ausländischen Krediten, sondern aus eigener Kraft bezahlt habe, was endlich in der Welt die Einsicht befestigt hätte, daß Reparationslasten von Deutschland nur durch eigenen wachsenden und ausschließlichen Ausfuhrüberschuß tatsächlich bezahlt werden könnten. Der Reichsfinanzminister hätte im übrigen mit demselben Recht darauf hinweisen können, daß gerade die erstmalige Reparationszahlung aus eigener Kraft die Untragbarkeit der Reparationslasten überhaupt bewiesen hätte.

Aber Frankreich will dies alles nicht einsehen. Frankreich hat noch im Juli an die schwierige finanzielle Lage Deutschlands nicht glauben wollen, und Frankreich bleibt auch heute hartnäckig hinter den Ereignissen zurück. Es will die Entwicklung aufhalten, die unaufhaltsam ist. Mit äußerster Klarheit tritt heute der Zwiespalt zutage, in dem sich Frankreich seit Kriegsende befindet: einerseits möchte es das Aufkommen Deutschlands verhindern, andererseits möchte es Reparationszahlungen erhalten, die ein Aufkommen Deutschlands zur Voraussetzung haben. Nichts spricht dafür, daß Paris diesmal endlich klare Folgerungen aus diesem Dilemma zieht und so kann man dem „Manchester Guardian“ völlig zustimmen, wenn dieses maßgebende englische Blatt in einem seiner letzten Leitartikel anlässlich der unmittelbar bevorstehenden Entscheidung in der Reparationsfrage sagt: Frankreich läuft Gefahr, die Henne zu töten, die ihm goldene Eier legt. Diese Henne wird bis jetzt von Amerika und England gefüttert, die goldenen Eier erhalten Frankreich und Amerika. Zuletzt hat das Kredit-System der Welt Risse erhalten... Amerika will nicht, England kann nicht mehr die Henne füttern, Frankreich indes beansprucht weiterhin seinen Teil an goldenen Eiern.“

Ran kommen die entscheidenden Tage, in denen sich zeigen muß, ob die zivilisierte Welt den Weg der Rettung zu beschreiten gewillt ist, oder auf den alten Pfaden verharrt, die unrettbar zum Untergang führen. Die Reparations-Debatte, an der neben Deutschland und Frankreich mehr oder minder direkt sämtliche übrigen Länder beteiligt und interessiert sind, beginnt. Ihr kommt eine schicksalhafte Bedeutung zu.

Neues vom Tage

Empfang der ungarischen Offiziersabordnung beim Reichspräsidenten

Berlin, 16. Nov. Reichspräsident von Hindenburg empfing eine von dem Regimentskommandeur Oberst Befeit Roos geführte Offiziersabordnung des Kgl. Ungarischen Honvéd-Infanterieregiments Nr. 3, die im Auftrage des Reichsverweyers von Horthy die Urkunde über seine Ernennung zum Inhaber dieses Regiments überbrachte. Das genannte Regiment führt die Tradition des ehemaligen K. u. K. Infanterieregiments Nr. 69 weiter, dessen Oberst-

inhaber Generalfeldmarschall von Hindenburg war. Der Herr Reichspräsident beehrte die ungarischen Gäste zum Frühstück, an dem u. a. auch die Mitglieder der hiesigen ungarischen Gesandtschaft sowie der Reichsfinanzminister und der Reichswehrminister teilnahmen.

Ministerpräsident Dr. Heß nach Berlin abgereist

München, 16. Nov. Ministerpräsident Dr. Heß ist nach Berlin gereist, um mit der Reichsregierung zu Verhandlungen über die dritte Notverordnung und ihre Durchführung fortzuehen. An der Konferenz der Innenminister der Länder in Berlin nimmt Innenminister Dr. Stügel teil.

Sir John Simon bei Briand

Paris, 16. Nov. Außenminister Briand hat heute vormittag den englischen Staatssekretär des Auswärtigen, Sir John Simon empfangen, der vom englischen Botschafter Lord Tyrrell und dem Unterstaatssekretär im Foreign Office, Selby, begleitet war.

Staatssekretär von Bülow in Paris eingetroffen

Paris, 16. Nov. Staatssekretär von Bülow ist heute um 13 Uhr auf dem Nordbahnhof in Paris eingetroffen. Zur Begrüßung hatten sich auf dem Bahnsteig Volkskammer Dr. Forster und Gesandter von Julius eingefunden.

Frontkämpferlager in Reims

Paris, 16. Nov. Ehemalige württembergische Kriegsteilnehmer hatten am Sonntag der Stadt Reims einen Besuch ab, der als Erwiderung des Besuchs der Kriegsteilnehmer von Reims in Stuttgart gedacht war. Aus diesem Anlaß hatte die Stadt eine große Friedenskundgebung veranstaltet, die im Rathaus in einer Ansprache des Bürgermeisters abfiel. Der Bürgermeister fragte, ob es überhaupt möglich sei, die Privatschulden Deutschlands mit den Entschädigungsverpflichtungen zu vergleichen, obgleich gerade diese Entschädigungen nur einen Bruchteil dessen darstellen, was in Wirklichkeit in Frankreich verurteilt worden sei. Der Bürgermeister gab der Hoffnung Ausdruck, daß die ehemaligen Kriegsteilnehmer nach ihrer Rückkehr nach Deutschland die Gelegenheit nicht verpassen würden, dem Frieden zu dienen. Zum Schluß der Sitzung wurde einstimmig eine Entschädigung angenommen, die in einer Vertrauensfundgebung an den französischen Außenminister Briand abfiel.

Die einjährige Rüstungspause in Kraft getreten

Genf, 16. Nov. Der Generalsekretär des Völkerbundes teilt mit, daß die von der letzten Völkerbundversammlung beschlossene einjährige Rüstungspause in Kraft getreten ist, und zwar mit Wirkung vom 1. November d. J. ab. Dem Vorschlag haben nahezu 50 Staaten zugestimmt.

Die erste Sitzung des Völkerbundesrates in Paris

Paris, 16. Nov. Die außerordentliche Sitzung des Völkerbundesrates wurde am Montag nachmittag im Ehrensaal des Außenministeriums am Quai d'Orsay durch den französischen Außenminister Briand eröffnet. Der amerikanische Botschafter in London, General Dawes, mochte der Sitzung als Beobachter bei. Außenminister Briand begrüßte in der Eröffnungsansprache besonders den englischen Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten, Sir John Simon, und Staatssekretär von Bülow. Er gab einen Ueberblick über die Entwicklung des sinesisch-japanischen Konflikts seit der letzten Ratssitzung und betonte, daß der Völkerbundrat weiterhin nach einer unparteiischen Lösung suchen wolle. Staatssekretär von Bülow gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Mitwirkung Deutschlands zur Lösung des Konflikts beitragen möge. Der öffentlichen Eröffnungssitzung folgte sofort eine nichtöffentliche Sitzung.

Ankunft Grandis im Hafen von Neaport

Neaport, 16. Nov. Der Dampfer „Conte Grande“, an dessen Bord sich der italienische Außenminister befindet, ist heute hier an der Quarantänestation eingetroffen.

Hausbesuch gegen Kagenellenbogen

Berlin, 16. Nov. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft I Berlin ist von dem Untersuchungsrichter die Voruntersuchung gegen Ludwig Kagenellenbogen und die vier anderen Mitglieder des bisherigen Generaldirektoriums der Schultheiß-Kagenhoffer K.G. eröffnet worden.

Sämtliche fünf Personen werden angeklagt, fortgesetzt als Mitglieder des Vorstandes wesentlich in der Aufsichtsratsitzung und in der Generalversammlung vom 3. Januar 1931 den Stand der Verhältnisse der Gesellschaft unvollständig dargestellt oder verschleierte zu haben. Der Untersuchungsrichter hat auf Antrag der Staatsanwaltschaft gegen Ludwig Kagenellenbogen Hausbesuch wegen Fluchtverdachts erlassen. Er ist in das Untersuchungsgefängnis Berlin-Moabit eingeliefert worden.

Der zweite Scatopsbärenflug

Die „Neue Anasbarer Zeitung“ bringt nähere Mitteilungen zu dem neuen Scatopsbärenflug von Professor Viccard. Danach beabsichtigt dieser, im kommenden Frühjahr die Vorbereitungen zu dem neuen Flug zu vollenden. Er organisiert und überweist den neuen Auftrieb, wird aber weder selbst, noch wird seine Mitarbeiter Kinler die Gondel betreten. Der Ballon wird diesmal nur mit 2000 Kubikmeter Wasserstoffgas gefüllt werden und kann dann die Höhe von 18 500 Metern erreichen. Ein mit dem Spezialgebiet Viccards, der tosmischen Strahlenforschung, vertrauter Pilot, sein Schüler Cosca, hat sich bereit erklärt, aufzusteigen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 17. November 1931.

Amtliches. Bei der zweiten Dienstprüfung sind u. a. die nachgenannten Lehrer und Lehrerinnen zur ständigen Anstellung an evangelischen Volksschulen für befähigt erklärt worden: Bed, Willy von Obertal O.A. Freudenstadt; Gauß, Eugen von Ragolz; Hornberger, Wilhelm von Klosterreichenbach O.A. Freudenstadt; Hummel, Otto von Gältlingen O.A. Ragolz; Wirth, Oskar von Dachtel O.A. Calw.

Todesfall. In Stuttgart starb der Juwelier Wilhelm Lachenmaier nach längerer, schwerer Krank-

heit im 75. Lebensjahr. Der Verstorbenen, ein angesehener Bürger Stuttgarts, Vater von Frau Fabrikant Otto Katenbach hier, ist in Altensteig kein unbekannter. Gerne wolle er im Schwarzwald und in Altensteig, wo der allezeit freundliche Herr auch in geselligem Kreise immer ein willkommenes Gesicht war. Seine Beerdigung findet heute nachmittag 3 Uhr in Stuttgart statt.

Wohlfahrtsbriefmarken 1931 können wie gewöhnliche Briefmarken in der Zeit vom 1. Nov. 1931 bis 30. Juni 1932 für alle Sendungen im In- und Ausland verwendet werden. Verkauft werden die Marken a) vom Bezirkswohltätigkeitsverein, b) von der Post. — 80 Prozent des Reinertrags der vom Bezirkswohltätigkeitsverein gefausten Marken verbleiben diesem und werden zur Vinderung materieller Notstände für Bezirksangehörige verwendet. Der Reinertrag der von anderen Stellen gefausten Marken fließt in die Reichsgeschäftsstelle der deutschen Rotkristen nach Berlin. Darum kauft man keine Wohlfahrtsbriefmarken nur beim Bezirkswohltätigkeitsverein Ragolz, Herrenbergerstr. 8. — Das Bürgermeistertum Altensteig ist zur Entgegennahme von Bestellungen bereit.

Reichsbund. Am letzten Sonntag, den 15. ds. Mts., fand bei Mitglied Albert Luz hier eine Versammlung der Kriegspfer statt, zu welcher Kam. Kaiser von der Gauleitung Stuttgart als Referent genommen wurde. Vorstand Schittler der Ortsgruppe Altensteig eröffnete um halb 3 Uhr die Versammlung, begrüßte die so zahlreich Erschienenen, insbesondere den Kam. Kaiser von Stuttgart und den Kreisleiter, Kam. Kalls von Horb, ebenso Kam. Münch-Rohrdorf, als Vertreter der Bezirksleitung. Kam. Kaiser ergriff nun das Wort und bemerkte zuerst, wenn man die letzten zwei Jahre verfolgt habe, mühte man leider erleben, daß die gedachten Opfer im Kriege heute vom Reich scheel angesehen werden. Nun wurden dieses Jahr im April die Reichsbündler zu einem Protest gegen den Rentenabbau aufgelesen — diese Protestversammlung war so gut besucht, wie sie niemand erwartete — trotzdem hat die Regierung es gewagt, die Versorgung der Kriegspfer zu verschlechtern, obwohl ja schon bei den anderen Versicherungen — Krankenkasse und dergl. — die Versorgung ohnehin schon schlecht ist, auch wirkt sich die unterschiedliche Belastung zwischen den Kriegspfern und den bestehenden Kreisen trotz aus, zudem bezahlt die Reichsregierung heute noch Kriegspfer, da wird an keinen Abbau gedacht. Man solle sich nur vor Augen stellen, daß das Reich vom Juni bis August d. J. den verschiedenen Banken, die in dieser Zeit ihre Schalter geschlossen hatten, über 2 Milliarden zugesprochen hat! Aber für diejenigen, die für das Reich geblutet haben, sind nicht nur einige Pfennig übrig. Der Redner kam nun weiter über die Notverordnungen zu sprechen und bemerkte, daß sich die Verschlechterung bei Elternrente und Elternbeihilfe, hauptsächlich in den ländlichen Bezirken, ganz katastrophal auswirkte, auch die Heilbehandlung sei verschlechtert worden, wenn schon Dienstbeschädigung anerkannt sei, aber noch keine Rente ausbezahlt wird; ebenso läßt die Erziehungsbeihilfe sehr viel zu wünschen übrig, denn statt Härten zu beseitigen gibt es nur wieder neue Härten! Wegen der abgezogenen Zusatzrente solle man den Bericht der Fürsorgestelle an die Gauleitung des Reichsbundes (Kam. Haller) zur Prüfung einsehen. Bezeichnend sei auch, daß die Schwerbeschädigten von 50-70 Prozent nur noch die halbe Zusatzrente bekommen, aber das Wort „Zusatzrente“ habe verschiedene Hinterzürle. Ferner bemerkte der Redner, daß durch die allgemeine Kürzung der Renten annähernd schon 200 Millionen eingespart worden seien, derartige Notverordnungen seien eine soziale Ungerechtigkeit und ein Haß für die Kriegspfer, aber die hohen Pensionäre und dergl. schon man! Der Redner betonte zum Schluß noch, daß nur durch Zusammenhalten heute noch etwas erreicht werden könne. — Vorstand Schittler dankte dem Redner für sein vorzügliches Referat, das über eine Stunde in Anspruch nahm und von den Anwesenden mit großer Aufmerksamkeit verfolgt wurde. — Kam. Schittler, Vorstand der Ortsgruppe Ebenhau, kam auch noch zum Wort, ebenso Kreisleiter Kalls-Horb und Kam. Münch-Rohrdorf. Dierauf ergriff Kam. Kaiser aus Stuttgart nochmals das Wort und bemerkte, daß der Reichsbund seit 1921 — 16 000 Rentenprozesse durchgeführt habe, dazu gebrauchte man Geld. Kam. Schittler-Altensteig dankte den Rednern nochmals für ihre Ausführungen und den Anwesenden für ihre Aufmerksamkeit, betonte aber noch, den Sprechling in Altensteig fleißig zu denken und nichts zu veräumen und schloß um 5 Uhr die Versammlung mit den Mahnworten, stets treu zur Sache zu halten.

Fahrpreisermäßigung für Kleingärtner. Die Fahrpreisermäßigung für Kleingärtner, die nach dem Tarif nur auf die Zeit vom 1. März bis 31. Oktober beschränkt ist, wird über den 31. Oktober hinaus bis auf weiteres auf Grund der bisherigen Bescheinigungen weiter gewährt.

Aufnahme in das Hauswirtschaftliche Seminar Kirchheim u. T. Eine Bekanntmachung des Kultministeriums im Staatsanzeiger Nr. 267 vom 14. November bestimmt, daß im Frühjahr 1932 eine beschränkte Aufnahme von Schülerinnen zur Ausbildung als Fachlehrerinnen für Handarbeit, Hauswirtschaft und Turnen ins Hauswirtschaftliche Seminar Kirchheim und in den einjährigen Lehrgang der Frauenarbeitschule Stuttgart stattfinden wird. Die Schülerinnen des Stuttgarter Lehrganges haben die zwei letzten Jahre ihrer Ausbildung in Kirchheim zu absolvieren. In die Seminarabteilungen der Frauenarbeitschulen Heilbronn, Reutlingen, Ulm können keine Schülerinnen aufgenommen werden.

Viehhegenumlage. Nach Anhörung des Wirtl. Verwaltungsausschusses der Zentralkasse der Viehbesitzer hat das Innenministerium die Beiträge zur Viehhegenumlage für das Jahr 1932 wie folgt festgelegt: a) für jedes 1 Jahr alte und ältere Pferd (ausgenommen Pferde kleiner Rassen) und für jedes Maultier 3 RM., b) für jedes unter 1 Jahr alte Pferd (Fohlen) 1 RM., c) für jedes einer kleinen Rasse angehörige Pferd (unter 140 Zentimeter Stockmaß), für jeden Esel und Maulkeßel 1 RM., d) für jedes 3 Monate alte und ältere Stück Rindvieh 40 Pf., e) für jedes unter 3 Monate alte Kalb 10 Pf. Für Ziegen und Biennenvöcker wird kein Beitrag erhoben. Infolge des günstigen Standes der Rinderhegen war es möglich, die Umlage für Kinder von 50 auf 40 Pf. und für Kälber unter 3 Monaten von 15 auf 10 Pf. herabzusetzen.

Der Wert des eingeschriebenen Briefes. Amtlich wird mitgeteilt: Unter obiger Ueberschrift sind in letzter Zeit in zahlreichen Tageszeitungen unter Hinweis auf eine geänderte Behandlungsweise der Einschreibebriefe während der Beförderung gleichlautende Notizen erschienen, in denen



Der Christlichsoziale Volksdienst im Kampf um Deutschlands Rettung

behauptet wird, daß für die der Post übergebenen eingekleideten Briefe nicht mehr die gesicherte Beförderung garantiert sei, die Briefe „wanderten“ von der Auflieferung am Posthalter bis zur Aushändigung an den Empfänger „ohne Kontrolle“. Diese Information ist unrichtig; sie ist geeignet, das Vertrauen der Auflieferer von Einschreibbriefen in die sichere Beförderung ihrer Sendungen zu erschüttern. Es trifft zwar zu, daß die Post im Jahre 1928 in dem Bestreben, die Abwicklung des Verkehrs zu vereinfachen und zum Nutzen der Postkunden flüssiger zu gestalten, eine vereinfachte Behandlung der Einschreibbriefe eingeführt hat. Bei dieser neuen Art der Behandlung wird jedoch auch jetzt noch der Einschreibbrief von der Auflieferung bis zur Aushändigung an den Empfänger abweichend von den gewöhnlichen Briefen gesondert behandelt. Es wird in besonders gekennzeichneten Bänden verpackt, im Postbetriebe von Hand zu Hand übergeben und dem Empfänger gegen Empfangsbcheinigung ausgehändigt. Gleichzeitig mit der neuen Beförderungsart sind auch besondere, ausreichende Sicherheitsmaßnahmen gegen den Verlust von Einschreibbriefen getroffen worden, so daß ein Grund zur Befürchtung, daß eine Gefährdung der Sicherheit der Sendungen eingetreten sei, nach den seit dreieinhalb Jahren gemachten Erfahrungen nicht vorliegt.

Regold, 16. November. (Winternothhilfe.) Bei der Hausammlung für die Winternothhilfe in der Stadt sind bis jetzt 1048 Mark, eine große Menge Kleider, Wäsche und Schuhe, ferner Lebensmittel, Kartoffeln, Kraut, Wehl, Obst eingegangen und außerdem wurden 200 Zentner Unionbriketts gespendet. Unter den Spenden befinden sich auch aus den Nachbargemeinden Ebershardt, Emmingen und Warr 26 Zentner Speiselarostfelsen. Für künftig sind außerdem fortlaufende Geldbeträge in Höhe von zusammen 216 Mark monatlich und Warengutscheine für 40 Mark monatlich zugesagt. Außerdem werden die meisten hiesigen Geschäfte gegen Vorzeigen des amtlichen Notstandsausweises notwendige Lebensmittel und notwendige Bedarfsgegenstände verbilligt und zum Teil umsonst an ihre mit Notstandsausweis versehenen Kundschaft abgeben.

Bad Teinach, 15. November. Ausgesteuerte Erwerbslose, deren es auch hier eine Anzahl gibt, haben inzwischen im Auftrag der Gemeinde und des Kurvereins den sogenannten Kirchenweg nach Emberg, der gleichzeitig ein vielbegangener Wanderweg nach Wildbad ist, in einen guten Zustand versetzt, was allgemein sehr begrüßt wird. Außerdem wurde in letzter Zeit auch der Aufstieg nach Sonnenhardt durch diese Gemeinde mit Unterstützung von Herrn Paul Theurer erneuert.

Calw, 16. November. Der Bezirksbienenzüchterverein hielt gestern unter dem Vorsitz von Förster Winterle eine gut besuchte Herbstversammlung ab. Nach einer warmen Begrüßung durch den Vorstand hielt der Ehrenvorsitz, Kaufmann Knecht, einen Vortrag über die Faulbrut. Der Redner hatte als staatlicher Sachverständiger in diesem Jahr eine große Zahl verjünger Bienenstände in mehreren Waldorten zu behandeln und konnte somit seine Ausführungen auf praktische Erfahrungen stützen. Da die Bienenzüchter mit den gereichten Entschädigungen zufrieden sein können, ist anzunehmen, daß von dem Auftreten der Faulbrut sofort Anzeige erstattet wird. Dann wird dieser gefährlichen Bienenkrankheit mit Erfolg begegnet werden können. In der Aussprache, die sich mit der Zukunftsfrage und dem Anbau der Schneedecke und des Kiefernholzes beschäftigte, wurde noch eine Eingabe an den Landesverein beschlossen, nach der es dem Bezirksverein gestattet sein sollte, leerstehende alte Bienenwohnungen einer Prüfung unterziehen zu dürfen.

Calw, 16. November. (Einbruch — Der Eindrehler gefaßt.) In der Nacht von Freitag auf Samstag wurde bei Sägewerksbesitzer Wagner in Ernstsmühl ein Einbruch durch einen Täter verübt. Dem Täter, welcher durch das Abortfenster eindrang, fielen etwa 30 Mark in bar sowie für 25 Mark Briefmarken in die Hände. Er durchwühlte in zwei Zimmern sämtliche Schubladen. Beim Weggehen machte er die beiden Autos der Gebrüder Wagner unfahrbar, indem er an einem die Batterie einschaltete und am andern den Schlüssel abzog und mitnahm, um bei einem etwaigen Entdecktwerden eine Verfolgung zu verhindern. Die Polizei sowie Landjägermannschaft nahmen sich alsbald um die Sache an, so daß der Täter noch am gleichen Tag in Pforzheim dingfest gemacht werden konnte. Es handelt sich um den gleichen Täter, welcher eine Woche zuvor in Bad Liebenzell zwei Einbrüche ausführte und dabei einen Revolver samt Munition erbeutete.

Freudenstadt, 16. November. Die Preise hiesiger Stadt haben ihre Preise herabgesetzt. Es kostet das Kaffeebrot 25 Pfg., mit Creme 5 Pfg. extra, mit Kollisch Wasser 10 Pfg. extra; Haarschneiden, ganz kurz mit der Maschine, 75 Pfg.; Haarschneiden mit Friseur 85 Pfg.; Bubitopfnahmschneiden 1 Mk.; Radenausarbeiten 30 Pfg.; Kinderhaarschneiden (nur bis zum 14. Lebensjahr) ganz kurz mit der Maschine 45 Pfg., mit Friseur 60 Pfg.; Bub- und Pagenköpfe 70 Pfg. Auf Abonnement kommen 10 Prozent Ermäßigung.

Freudenstadt, 16. November. Erschütternd sah, mitten aus dem Umtrieb seines Geschäfts heraus, wie im Sturm wurde Heinrich K e i l im kräftigsten Mannesalter aus dem Leben gerissen. Zwar hat er vor Monaten eine schwere Krankheit glücklich überstanden und versch mit der ihm eigenen Umsicht sein Geschäft, das er aus kleinen Anfängen hochbrachte. Doch hatte er in letzter Zeit unter Herzschmerzen zu leiden. Als er am Donnerstag von einer Geschäftsreise heimkehrte — ohne Anzeichen von einer drohenden Gefahr für sein Leben —, stellten sich Herzschmerzen ein, die am Freitagabend den Tod des in weitem Umkreis bekannten Geschäftsmannes herbeiführten.

Schömberg, O.A. Neuenbürg, 16. November. (Ortsvorsteherwahl.) In unserer Gemeinde fand gestern die Ortsvorsteherwahl statt. Mit seltener Einmütigkeit wurde unser bisheriger Bürgermeister Hermann wiedergewählt. Von 524 abgegebenen Stimmen erhielt er 519.

Die Ortsgruppe Altentisch des Christlichsoz. Volksdienstes hatte auf gestern abend in einem Vortrag von Landtagsabg. Rektor Kling-Unterürkheim über obiges Thema eingeladen. Die Versammlung war gut besucht und war in ihrem Verlauf durchaus sachlich und gemäßigt. Herr Gewerbeschulassessor Fischer führte in seinen begrüßenden Worten aus, daß der Christlichsoz. Volksdienst eine Bewegung sei, in welcher bei jedem einzelnen eine äußerliche Vereinfachung gegeben sei, getreu dem eigentlichen Führerideal, dem Ideal eines Führers, dem wir alle zustreben, der sein Leben gelassen habe für die Menschheit. Er erteilte dann Herrn Rektor Kling das Wort zu seinem Vortrag, in welchem der Referent eingangs auf die Wirtschaftsnote und auf die Not der Landwirtschaft zu sprechen kam. Im Bauernstand sind die starken Wurzeln unseres Volkstums und auch unseres kirchlichen Bewußtseins verankert. Der bestehende Not im Bauernstand kann nur aus dem Verbraucherkreis heraus gehoben werden. In dieser Hinsicht müßte weit mehr getan werden, in erster Linie durch Befreiung des Viehwirtschaftshandels. Der Christlichsoz. Volksdienst arbeitet mit bestem Willen an der Erhaltung der Landwirtschaft und stellt zur Aufgabe die Bevorzugung deutscher Früchte und deutschen Obstes. Die Kaufkraft der Landwirte könnte damit gehoben werden, was auch von Vorteil für die Industrie wäre, die unter der geringen Kaufkraft der Landwirte ebenfalls leidet. Der Referent greift damit über zur Industrie und bringt zum Ausdruck, daß die deutsche Qualitätsarbeit und -ware ein Zugrundgeben der deutschen Wirtschaft verhilfen werde, und daß wir uns in diesem Hinblick auch einmal wieder herausschöpfen werden. Die Arbeitslosigkeit ist eine Weltkrise, die man nicht, wie vielfach die Meinung sei, einfach einer unfähigen Regierung zur Last legen könne. Viele Millionen Menschen sind durch die fortschreitende Vervollkommnung der Maschinen erübrigt. Ein Eingreifen des Staates ist notwendig, um nach der schnellen Entwidlung einer freien Wirtschaft aus der jahrhundertlang bestehenden gebundenen Wirtschaft eine nationale Planwirtschaft zu schaffen. Die Meinungen auf die Frage einer Wirtschaftsgeheiligkeit waren lange geteilt. Die falsche Einstellung der Menschen und der Wirtschaftsführer trägt Schuld an der Wirtschaftskrise und daß es so viele Männer, so viele Stimmgeber, in der Verbindung von Gott und Mensch fehlt, kann nicht gelingen. Nicht anders ist es in der Politik. Es kann erst dann besser werden wenn wir Männer haben, die in ihrer richtigen Einstellung zu Gott und zum Volke Wirksamkeit erhalten. Der Volksdienst betont das Führertum in einer schicksalsmäßigen Volksgemeinschaft, natürlich ohne jede Heber- oder Unterschätzung, den rechten Mann an den rechten

Platz zu stellen ist Hauptaufgabe. Wenn auch der Volksdienst auf dem Boden der Verfassung steht in seiner Arbeit am Staat und im Weiterbau des Staates, so ist doch der Inhalt, das Volk für ihn wesentlich, und daran zu arbeiten ist seine Aufgabe. Religion und Politik gehören schon deshalb zusammen, weil ein Christ ohne jede Selbstverleugnung überall Christ und immer Christ sein muß. Der Referent kommt weiter auf die Außenpolitik zu sprechen und berührt hierbei besonders Frankreich mit seiner Finanz- und militärischen Macht. Die ganze Welt sieht einem Ringen zwischen zwei Staaten zu, einem Ringen, bei welchem es noch schwer zugeben wird, und es hat den Anschein, als erfassen wir selbst die Schwere dieses Ringens noch gar nicht so recht. Eine Lösung all dieser schweren Momente kann nicht allein durch die Führer erfolgen, sondern mit diesen verbunden vom ganzen deutschen Volk, wenigstens einen großen Teil desselben, durch die Tragkraft des Volkes und vor allem durch die Aenderung der Grundeinstellung. Der Redner erwähnt dann noch die verschiedenen an die Regierung gestellten Anträge des Volksdienstes betr. Außenpolitik, Milderung der Rotesordnungen, Hilfe für die Landwirtschaft, ferner gegen die teilweise noch hohen Einnahmen in der Privatwirtschaft, gegen Schmutz und Schund in Literatur und Theater usw. Nur dadurch kann gehoben werden, daß diejenigen, die guten Willens sind, über die Parteiform und kleinlichen Partehader hinweg sich finden zur gemeinsamen Hilfe und Rettung. Im Bild auf die Geschichte unseres Volkes, im Bild darauf, was wir für ein Gut mit unserer Volkseele zu verwalten und zu wahren haben, im Bild auf unsere Kirche, muß doch eine Einheit erreicht werden. Der höchste Wunsch sei ein erspriechliches Arbeiten; wie jeder es auffasse, soll er wirken, nicht gegeneinander, sondern miteinander, nebeneinander und füreinander.

In der nachfolgenden sehr anregend verlaufenden Diskussion sprachen Herr Wagner und Herr Kirm übereinstimmend mit dem Referenten, Herr Sieder vermittelte praktische Vorschläge, besonders wie die Arbeitslosigkeit behoben werden könne, und schließlich sprachen Herr Pfarrer Rehm und Herr Bisher für die Nationalsozialisten. Pfarrer Rehm betont ebenfalls im Sinne der N.S.D.A.P. den Gedanken einer Volksgemeinschaft, findet aber keine Erklärung für den von dem Volksdienst geführten scharfen Kampf gegen rechts. Er wendet sich noch gegen den Vorwurf der Unchristlichkeit, welcher der N.S.D.A.P. gemacht wird. — In einem längeren Schlusswort befaßte sich dann Rektor Kling mit den verschiedenen Einwänden, hauptsächlich von nationalsozialistischer Seite und kommt schließlich noch auf die Arbeitslosenfrage zu sprechen, die er nur kurz streifen kann. Nach 12 Uhr fand damit die Versammlung ihr Ende. h6.

Diese Vertrauensstundgebung ist umso höher zu bewerten, wenn in Betracht gezogen wird, daß auch Schömberg, das sich in rascherer Arbeit zu einem der bedeutendsten Heiligtümer aufgeschwungen hat, unter der Auswirkung der Wirtschaftskrise und Geldnot erheblich zu leiden hat, und gleich den übrigen Gemeinden zwangsläufig Maßnahmen über sich ergehen lassen muß, die den Einzelnen in voller Härte treffen.

Neuenbürg, 14. November. Die Verhandlung zur Aufstellung eines gemeinsamen Wahlzettels innerhalb der bürgerlichen Parteien und Wirtschaftgruppen zur Gemeinderatswahl am 6. Dezember haben in den letzten Tagen zu einer Einigung geführt. Es darf dies als ein Zeichen enger Geschlossenheit festgestellt werden. Wie man hört, bringt die N.S.D.A.P. einen eigenen Wahlzettel, geht jedoch mit größter Sicherheit eine Listenverbindung mit dem bürgerlichen Wahlvorschlagn ein. Die Sozialdemokratie und die Kommunisten stellen einen gemeinsamen Wahlvorschlagn auf.

Rottenburg, 16. November. (Im Walde verunglückt aufgefunden.) Donnerstagmittag wollte Fuhrmann Kufgaber im Walde Holz holen. Als er am Abend heimfuhr, kam er zu Fall und unter seinen Wagen. Leider war niemand in der Nähe, um sich des Verunglückten anzunehmen. Als dann die Waldarbeiter heimgingen, fanden sie ihn unter seinem Wagen. Mit Auto verbrachten sie ihn nach Hause, wo der Arzt einen Schenkelbruch feststellte. Er wurde alsbald in die Klinik nach Tübingen übergeführt.

Boll, O.A. Sulz, 15. November. (Zwei Wohngebäude abgebrannt.) Am Samstagmittag 12.30 Uhr, während der Briefträger Pfennig auf einem Bestellschritt war, brach in seinem Hause Feuer aus, das mit großer Schnelligkeit um sich griff und sich auch auf das angebaute Armenhaus ausdehnte. In wenigen Stunden waren beide Gebäude niedergebrannt.

Hüttlingen O.A. Kalen, 16. Nov. (Ertrunken.) Die 76 Jahre alte Witwe Mathilde Bernthaler von hier besuchte nachmittags Verwandte in Wasseralfingen, von wo aus sie sich abends auf den Heimweg begab. In der Dunkelheit ist sie anscheinend unterhalb der Heimatsmühle vom Weg abgekommen und in den dort nahe vorbeischießenden Röhren gestürzt.

Wald i. Hochenz., 16. Nov. (Verjüchtet.) Mesner Richard Schöber in Rast ging vormittags nach Beendigung des Gottesdienstes in die Kiesgrube. Nachdem er dort einige Zeit gearbeitet hatte, wurde er von losgelassenen Kiesmassen verjüchtet. Obwohl bald Hilfe hinzukam und das Ausgraben des Verjüchteten nicht zu lange auf sich warten ließ, war an eine Rettung nicht mehr zu denken. Er war bereits tot. Der auf so jämmerliche Weise aus dem Leben Geschiedene erreichte ein Alter von 62 Jahren.

Kalen a. R., 16. Nov. (Wahl.) Bei der Ortsvorsteherwahl erhielten Verwaltungspraktikant Gerlinger, Fetzbach O.A. Ranzelsau, 172 Stimmen, Verwaltungspraktik. Broß-Mergentheim 97 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

Ulm, 16. Nov. (Ertrunken.) Am Samstag mittag stürzte ein Hühner Knabe in die Blau und ist ertrunken. Der Leichnam ist geborgen.

Ulm, 16. Nov. (Ausbau der oberen Donau erledigt.) Der Verband Obere Donau ersuchte in einer Eingabe an den bayerischen Landtag um baldmöglichsten Ausbau der Wasserkräfte der oberen Donau zugleich als Großschiffahrtsstraße. Lösung der Ulm-Neu-Ulmer Kanalanschluß- und Hafenfrage, Ablehnung der Einrichtung eines Schiffsahrtsweges für das 300- bis 400-Tonnen-Schiff, sowie um neuerliche Prüfung der Linienführung der Kraftwasser-

strome Main-Donau auch über Steppberg unter Berücksichtigung des Einzugsgebietes der oberen Donau. Die bayerische Regierung erklärte dazu im Haushaltsausfluß des Landtages, daß sich die Gesamtkosten für ein solches Projekt auf über 500 Millionen RM. stellen würden, an deren Ausbringung in absehbarer Zeit nicht zu denken sei.

Ulm, 16. Nov. (Tödlicher Autounfall.) Der ledige Händler Matth. Moser aus Ehrenstein geriet nachts mit seinem offenen Opelwagen in Herlingen auf einen Zaun. Der Fahrer wurde aus dem Wagen herausgeschleudert und erlitt einen Schädelbruch. Im Johanneseum in Ulm verstarb er. Der Tote war 26 Jahre alt.

Kornwestheim, 16. November. Am Samstagnachmittag stellten sich in Anwesenheit von etwa tausend Bürgern die Bürgermeisterkandidaten vor. Die Versammlung dauerte nahezu sechs Stunden. Von 23 Bewerbern hatten sich 17 eingefunden, es sind durchweg Württemberger. Der frühere Bürgermeister Dr. Steimle ist auch darunter.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Kaiser Karls Abdankungsurkunde verschwunden. Seit längerer Zeit geführte Nachforschungen haben, Blättermeldungen aus Wien zufolge, ergeben, daß die Abdankungsurkunde Kaiser Karls vom 11. November 1918 unauffindbar verschwunden ist. Diese wichtige Urkunde, in der Kaiser Karl auf jeden Anteil an den Staatsgeschäften verzichtet, war von Mitgliedern des Justizpalastes untergebracht und ist aller Voraussicht nach mit den übrigen Akten des neuen Staatsarchives am 15. Juli 1927 verbrannt.

Die Grönlandforscher in Berlin. Der größte Teil der Mitglieder der deutschen Grönland-Expedition Professor Wegeners ist am Sonntag abend von Kopenhagen kommend in Berlin eingetroffen.

Kaketenversuche in Berlin. Am Samstag fand auf dem Kaketenflugplatz in Reinickendorf-West bei Berlin der Start einer flüssigen Rakete statt. Der im Kabinen ein Sonderveranstaltung des Vereins deutscher Chemiker vorgenommene Versuch wurde durch den Raketenforscher, Diplomingenieur Rebel, dem Leiter des Kaketenflugplatzes, vorgenommen. Der Versuch glückte nicht voll, da die Rakete das Leitrohr etwas zu spät verließ, so daß sich der Fallschirm nicht rechtzeitig öffnete und die Rakete nicht im Gleitflug, sondern steil zu Boden fiel.

Die Geliebte erdroffelt. Vor einigen Tagen wurde in Honnef die 25jährige Anna Fuhs ermordet aufgefunden. Nun hat der 19jährige Wehrgeselle Hermann Cönen aus Büsdorf bei Verghelm a. d. Erft eingestanden, die Tat begangen zu haben. Der Mörder hat die Fuhs mit einem Strick erdroffelt und alsdann an einer Bank im Walde aufgehängt.

Aus dem Gerichtssaal

Urteil gegen die Henning-Mörder

Hamburg, 16. Nov. Nach achtstündiger Verhandlung wurde am Montag nachmittags im Prozeß gegen die Mörder des kommunistischen Bürgerkriegskämpfers Ernst Henning vom Hamburger Schwurgericht das Urteil verkündet. Es wurden verurteilt wegen gemeinschaftlichen Totschlages, gemeinschaftlich verübten verletzten Totschlages, gemeinschaftlicher Räubung und verbotenen Waffenbesitzes Hildmar zu 7 Jahren Zuchthaus, Janke zu 7 Jahren Zuchthaus und Bommel zu 6 Jahren Zuchthaus. Der Staatsanwalt hatte für Hildmar 10, für Janke 9 und für Bommel 8 Jahre Zuchthaus beantragt.

Rundschau

Mittwoch, 18. Nov.: 9.15 Uhr Gannastil, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 15.30 Uhr „Druckfaden und Postwurfsendungen im Dienste der geschäftlichen Kundenwerbung“, 16.30 Uhr Kinder-Kantate, 17.05 Uhr Konzert, 18.30 Uhr Zeit, 18.40 Uhr Vortrag: Das Hochoberrheine Chinesisch-Tibets, 19.05 Uhr Vortrag: Auf der Steintreppe von Olojono-Rinas, 19.30 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 19.45 Uhr Gitarrenkonzert, 20.30 Uhr Reise in es-moll, 21.15 Uhr Werden-Sein-Vergehen, 22.15 Uhr Nachrichten, 22.25 Uhr Stuttgarter Sechsstarsrennen.

Donnerstag, 19. Nov.: 8.15 Uhr Gannastil, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Spanischer Sprachunterricht, 15.30 Uhr Stunde der Jugend, 16.30 Uhr „Vermählte Weltweisheit“, 17.05 Uhr Konzert, 18.30 Uhr Zeit, 18.40 Uhr Vortrag: Die heilige Elisabeth, 19.05 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 19.15 Uhr Weibeskunde zum 700. Todestag der hl. Elisabeth von Thüringen, 20.15 Uhr Keltische Tänze, 20.45 Uhr Schauspiel der Gannastil-Bühne, 22.30 Uhr Wetter, Nachrichten, 22.50 Uhr Konzert.

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Die Großhandelsindexziffer ist gegenüber der Vormoche um 0,3 Prozent auf 107 gesunken.

Nach öffentliche Banken für Börseneröffnung. Nachdem nunmehr durch die 7. Durchführungsvorschriften über die Desinfektionsbestimmungen Vorsorge dafür getroffen ist, daß die aus dem Verkauf von deutschen Wertpapieren entstandenen Guthaben vom Ausland nicht abgezogen werden können, hat der Verband öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten erneut um die baldige Wiederherstellung des Börsenverkehrs ersucht.

Steigende Geflügelimporte. Die deutschen Geflügelbestände sind von rund 72 Millionen Stück im Jahre 1925 auf rund 98 Millionen im Jahr 1930 gestiegen, wovon allein auf die Hühner etwa 88 Millionen entfielen. Gegenüber dem Vorkriegsstand betrug die prozentuale Erhöhung 1930: 88,4 Prozent. Trotz dieser erhöhten Eigenproduktion hat sich die Einfuhr von Geflügel nach Deutschland in den letzten Jahren ständig vergrößert. 1930 wurden etwa 308 Prozent lebende Hühner und 386 Prozent geschlachtetes Geflügel mehr eingeführt als 1924. Der Einfuhrüberschlag betrug im Jahre 1931 bisher 282 000 Doppelpentner, außerdem fast 2,5 Millionen Gänse.

Getreide

Berliner Produktendefinition vom 16. Nov. Weizen märk. 223-226, Futterweizen 209-211, Sommerweizen nicht notiert, Roggen märk. 196-198, Braugerste 168-176, Futter- und Industriegerste 164-167, Hafer märk. 145-149, Weizenmehl 28.50-32.50, Roggenmehl 26.90-29.10, Weizenkleie 10.50-11, Vitoriaerbsen 24-30, kleine Speiseerbsen 25-28, Futtererbsen 17-20, Allgem. Tendenz: ruhig.

Stuttgarter Landesproduktendefinition vom 16. Nov. Gerste 18.50 bis 20 (16.50-17.50), Hafer 14-15.50 (14-17.50), Weizenmehl 38.75-39.25 (39.25-39.75), Brotmehl 30.75-31.25 (31.25 bis 31.75), Stroh 3.25-4.25.

Frankfurter Preisliste, Salinas: Weizen 12-13.20, Hafer 8-8.50, Gerste 9.50 M. - **Gienagen:** Weizen 10.50-11.70, Roggen 10.10-10.40, Gerste 7.60-8.70, Hafer 7-7.30, Kernen 12.90 M. - **Tübingen:** Weizen 12-14.50, Dinkel 10.50, Gerste 8-10, Hafer 8.50-8.50, Kernen 15 M. - **Winnenden:** Weizen 12.50-13.80, Hafer 7-8.50, Dinkel 10.80, Gerste 9-9.50 Mark.

Fruchtstrasse Nagold. (Markt am 14. November 1931). Verkauf: 30.05 Jtr. Weizen, Preis pro Jtr. 12.00-14.50 M., 1.30 Jtr. Dinkel, Preis pro Jtr. 11.00 M., 5.81 Jtr. Roggen, Preis pro Jtr. 13.00 M., 8.10 Jtr. Gerste, Preis pro Jtr. 9.00 M., 20.28 Jtr. Hafer, Preis pro Jtr. 7.00-8.00 M. Bei harter Zufuhr Handel lebhaft. Weizen und Roggen sind noch aufgestellt in der Schrannehalle.

Märkte (Schweinemarkt.) Zufuhr 156 Stück Jungschweine, Abzug 82 Stück. Preise für härtere Qualität 30-42 M., für schwächere 15-30 M. pro Paar. - Nächster Schweinemarkt Montag, den 14. Dezember 1931.

Schweinepreise, Salinas: Milchschweine 5-12 M. - **Böblingen:** Milchschweine 7-13, Fäuler 30 M. - **Crailsheim:** Fäuler 11-20, Milchschweine 8-12 M. - **Gienagen a. Br.:** Sauenschweine 9-15, Fäuler 21-32 M. - **Güdingen:** Milchschweine 6-12, Fäuler 16-32 M. - **Serrndorf:** Milchschweine 8-13, Fäuler 22-30 M. - **Künzelsau:** Milchschweine 5-15, Fäuler 25 M. - **Marbach:** Milchschweine 8-11 M. - **Munderkingen:** Mutterchweine 70-118, Milchschweine 7-12 M. - **Rüdingen:** Milchschweine 8-15 M. - **Rottweil:** Milchschweine 8-12, Fäuler 17 M. - **Rosenfeld:** Milchschweine 8-9 M. - **Trossingen:** Milchschweine 7-14 M. - **Ulm:** Milchschweine 8-15 M. - **Waldingen a. E.:** Milchschweine 8-14 Mark.

Stuttgarter Großmärkte, Kartoffelmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 50 Zentner, Preis 4-4.50 M. - **Wohlfahrtmarkt auf dem Wilhelmplatz:** Zufuhr 800 Zentner, Preis 2.80 bis 3 M. - **Fildermarktmarkt auf dem Leonhardsplatz:** Zufuhr 20 Zentner, Preis 3.50-4 Mark je für 1 Zentner.

Obstmarkt Nagold. (Bericht vom 14. November 1931). Zufuhr an Rohobst 0. Zufuhr an Tafelobst ca. 20 Jtr.; zur Hälfte verkauft. Preis 4-7 Pf. pro Pfund.

Konturje

Kadlaj der am 5. Oktober 1931 verstorbenen Ursula Wehle geb. Böckle, Witwe des Max Wehle, Maschinenschlossers in Um-Wiblingen.

Vergleichsverfahren

Albert Winkler, Inhaber einer Zigarrenfabrik u. Kolonialwarenhandlung in Ebersbach a. N.
Ka. Jakob Moos, Inhaber Alfred und Karl Moos, Lederhandlung, Sattler- und Schuhbedarfsartikel in Ulm.
August Schmuder, Textilwarenhandlung in Um-Söfingen.

Letzte Nachrichten

SA-Mann, Vater von 7 Kindern, ermordet.

Darmstadt, 16. Nov. Aus Darmstadt wird gemeldet, daß der 47jährige SA-Mann Peter Mohr aus Benzheim, der in der Nacht vom 30. auf 31. Oktober von Kommunisten überfallen und schwer verletzt wurde, gestorben ist. Er hinterläßt eine Witwe und 7 Kinder.

Der Direktor des Dresdener Arbeitsamtes von Angestellten verletzt.

Dresden, 16. Nov. Der Direktor des Dresdener Arbeitsamtes Dr. Reichmann wurde heute nachmittag von einem seiner Angestellten, namens Friedrich, den er kürzlich aus dienstlichem Anlaß getadelt hatte, mit einem Dolchmesser durch einen Stich in den linken Unterarm verletzt. Der Täter wurde der Polizei übergeben.

4 Arbeiter durch elektrischen Strom getötet.

Goppenstein (Schweiz), 16. Nov. Beim Bau von Schuttdämmen an der Löschberglinie ereignete sich heute nachmittag ein schweres Unglück, bei dem 4 Arbeiter getötet wurden. Die Arbeiter waren damit beschäftigt, Eisenbahnen an die Berglehne hinaufzuführen. Aus noch nicht ermittelter

Ursache trat im Gang der Aufzugswinde eine Störung ein. Dadurch rollte in großer Höhe das über das Bahngleis der Löschbergbahn führende Zugseil von der Winde ab und kam mit der elektrischen Fahrleitung in Berührung. Hierbei wurden verschiedene Bauteile unter Strom gesetzt. Vier Arbeiter, die mit ihnen in Berührung kamen, wurden vom elektrischen Schlag getroffen und getötet.

Schweres Autounglück im Elß.

Strasbourg, 16. Nov. Ein Lastkraftwagen aus Neunkirchen, der in Strasbourg 140 Zentner Getreide geholt hatte, raste an einer steilen Stelle mit 50 Kilometer Geschwindigkeit die Straße hinunter und fuhr in eine Gruppe von jungen Arbeiterinnen. Ein 17jähriges Mädchen wurde gegen einen Baum geschleudert und getötet. Eine andere Arbeiterin lag in einen Bach wo sie ertrank. Dann riß der Wagen einen elektrischen Mast um und stürzte den Abhang hinunter. Der Wagenbesitzer und sein Begleitmann erlitten schwere Verletzungen und wurden ins Krankenhaus nach Bilsch gebracht. Der 20 jährige Chauffeur wurde im Führersitz festgeklemmt und konnte erst durch herbeigeleitete Hilfe befreit werden; auch er hat schwere Verletzungen erlitten.

Kommunistische Diebesbande festgenommen.

Schneidemühl, 16. Nov. Es gelang der Polizei, die in Ostpreußen verübten zahlreichen Einbrüche aufzuklären. Es sind 11 Personen heute festgenommen worden, die eingestanden, sich zur Begehung von Diebstählen verbunden zu haben. Es handelt sich bei den Festgenommenen um Mitglieder des Kampfbundes der KPD., dessen Leiter und Organisator, ein kommunistischer Stadtverordneter aus Ostrow gleichzeitig an den Einbruchdiebstählen beteiligt war. Die Festgenommenen geben zu, daß sie bereits einen feilen Plan hatten, bei dem in der nächsten Zeit weitere Einbrüche verübt werden sollten.

Streik in den Ruhrort-Duisburger Häfen.

Duisburg-Hamborn, 11. Nov. In einzelnen Betrieben der Duisburg-Ruhrorter Häfen kam es heute vormittag, wie gemeldet, zu einem Streik. Der Streik hat sich im Laufe des Tages weiter ausgedehnt. Heute abend um 18 Uhr ist der Streik offiziell proklamiert worden, sodas mit Beginn der morgigen Frühlicht das ganze Gebiet der Duisburg-Ruhrorter Häfen bestreikt wird. Vom Streik werden die Ripperbetriebe nicht berührt.

Englische Einfuhrzölle bis 100 Prozent.

London, 16. Nov. Der englische Handelsminister kündigte in einer Rede im Unterhaus gegen den Massenimport gewisser Artikel ein Gesetz an, das auf dem Verzörunngswege Einfuhrzölle bis zu 100 Prozent des Wertes auferlegen werde.

Gestorben

Calw: Mina Jung geb. Schuster, 74 Jahre alt.

Nutmahlisches Wetter für Mittwoch

Die Wetterlage wird wieder von Hochdruck beherrscht, so daß für Mittwoch zeitweilig heiteres und vorwiegend trodenes Wetter zu erwarten ist.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Wohlfahrts-Briefmarken

kauft man nur bei uns.

Im übrigen verweisen wir auf die Notiz im redaktionellen Teil.

Bezirkswohltätigkeitsverein Nagold
Geschäftsstelle beim Wohlfahrtsamt.

Bruchleidende

Eine Erlösung von dauernder Qual ist das berühmte

Spranzband

(Deutsches Reichspatent)

Kein Gummiband, ohne Feder und ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig für alle Arten von Brüchen. Leiste vollste Garantie. Günstigste Zeugnisse, auch Heilerfolge. Künftig begutachtet. Mein Vertreter ist für alle Bruchleidende (auch für Frauen und Kinder) wieder mit Mustern kostenlos zu sprechen an:

am Donnerstag, 19. November
in Nagold im Hotel „Post“ von 12-2 Uhr
in Altensteig im Gasthof „Grüner Baum“ von 3-7 Uhr

Der Erfinder und alleinige Hersteller:
Hermann Spranz, Unterkochen (Württ.)

Dankschreiben. Trage schon über 10 Jahre ein doppeltes Spranzband von Ihnen. Mein Leiden hat sich dadurch so gebessert, daß ich wieder die schwersten Arbeiten verrichten kann und bei längerem Ablegen des Bandes keine Schmerzen mehr verspüre. Ich kann Sie nur bestens weiter empfehlen.

J. Häckermann, Landwirt, Gehrshof Post Wimmenden.

Wer sucht einige 1000 Mark

gegen entsprechende gute Sicherheit zu mäßigem Zins kurz- oder langfristige?
Anfragen unter Nr. 223 an die Geschäftsstelle des Blattes. Rückporto gefl. erwünscht.

der klub zur blauen apfelsine



VON WILLIAM F. MAKIN
Londoner Kriminalroman aus der Welt des Brillanten-Schmuggels. Zäher Kampf um den raffinierten „Apfelsinen-Trick“, Geheimnis und wertvollster Besitz eines Schmugglerklubs

Als neues Colles Ulsteinbuch für 1 Mark

Zu haben in der W. Rieker'schen Buchhandlung, Altensteig.

Damenuhr

auf dem Weg Nischberg-Simmersfeld

gefunden.

Abzuholen bei Fritz Bäuerle, Nischberg.

Wenig gebrauchtes und sehr gut erhaltenes

eichenes Wohnzimmer billig zu verkaufen
Karl Kappler, Möbelschreinerei, Besenfeld.



Die Dose ist luftleer gemacht und bürgt für unbedingte Frische und Haltbarkeit des Kaffee Haag

Preis Mk. 1.71

Chr. Burghard Jr. Altensteig.

Monhardt - Gaugenwald.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
am Donnerstag, den 19. November 1931
stattfindenden Hochzeitsfeier in den Gasthof zum „Waldhorn“ in Vernech freundlichst einzuladen.

Hans Seeger | **Anna Seeger**
Sohn des | Tochter des
† Johannes Seeger | † Carl Stein
Monhardt | Gaugenwald

Kirchgang 11 Uhr in Zwerenberg.

Neuweiler.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
am Donnerstag, den 19. November 1931
stattfindenden

kirchlichen Trauung

freundlichst einzuladen.

Jacob Zheurer | **Erna Seeger**
Neuweiler | Neuweiler

Kirchgang um 12 Uhr.

Butterpergamentpapier empfiehlt die W. Rieker'sche Buchhandlung.

